Stadt EMDEN

25 Jahre „ZAHNFEE“ EMDEN

Entwicklung der Zahngesundheit 1996 - 2021

Eine Veröffentlichung der Stadt Emden zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention

3 Vorwort und Einleitung
5 Gesunde Zähne von klein auf
6 Erreichte Kinder in den Einrichtungen seit Einführung der Gruppenprophylaxe
7 Das tägliche Zähneputzen in den Einrichtungen
10 Intensivprophylaktische Betreuung
11 „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“
13 Aufgaben der Patenzahnärzte in Emden
14 Fortbildungen für Erzieher*innen und Lehrer*innen in Emden
17 Prophylaxe-Veranstaltungen für werdende Mütter/Väter
18 Öffentlichkeitswirksame Aktionen
19 Corona: Kontaktlos im Kontakt

Vorwort und Einleitung

Sehr geehrte Damen und Heeren,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Emden

Der aktuelle Bericht zur Zahngesundheit von Kindern in der Seehafenstadt Emden hält eine gute Nachricht für uns bereit. Sie lautet:

"KiTa-Kinder und Grundschüler pflegen ihre Zähne sehr viel besser als noch vor 25 Jahren und haben daher größere Chancen von teuren und aufwendigen Zahnsanierungen im Erwachsenenalter und Zahnschmerzen verschont zu bleiben."

Seit genau 25 Jahren wird die Zahngruppenprophylaxe im Gesundheitsamt mit großem Erfolg durchgeführt. Waren es 1996 noch 60% der eingeschulten Kinder die einen oder mehrere kariöse Zähne hatten, sind es im Jahr 2020 gerade noch 20% der Kinder. An dieser erfreulichen Entwicklung hat der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes durch immer wiederkehrende Besuche in den Einrichtungen in nicht unerheblichem Maße beigetragen. Regelmäßiges Zahnputztraining in allen Emder Einrichtungen zeigt, wie eine richtige Zahnreinigung funktioniert, wie Fluoride zur Härtung des Zahnschmelzes bei besonders kariesgefährdeten Kindern wirken können und wie ein guter Kontakt zu den Einrichtungen zum Erfolg beitragen kann. In zahlreichen Veranstaltungen für alle Akteure wird darauf hingewiesen, dass regelmäßige Zahnpflege, Zahnarztbesuche und eine zuckerreduzierte, gesunde Ernährung zusammengehören. Doch trotz aller Fortschritte auf dem Gebiet der Zahngesundheit gibt es aus meiner Sicht noch immer zu viele Kinder, die die Zähne nicht richtig pflegen können, weil es die Gegebenheiten zu Hause nicht zulassen.

Wir wissen aber auch, dass die zunehmende Verweildauer der Kinder in unseren Emder Krippen, Kitas und Schulen langfristig auch zu einer verbesserten Zahngesundheit sozial benachteiligter Kinder beitragen wird. Die gesundheitsfördernden Interventionsmöglichkeiten unserer Partner in den Einrichtungen sind im Ganztagsbereich doch erheblich.
Vor diesem Hintergrund halte ich die gute und intensive Zusammenarbeit des Jugendzahnärztlichen Dienstes mit den pädagogischen Fachkräften in den verschiedenen Bildungseinrichtungen in Emden für den Schlüssel zum gesundheitlichen Erfolg.

Das Sozialgesetzbuch (SGB) V § 21 Absatz 1 und das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) § 5 Absatz 3 regeln die Beteiligung des öffentlichen Gesundheitsdienstes an der Unterstützung der Kinder- und Jugendzahngesundheit. Das hört sich zunächst einmal kompliziert an, ist jedoch ganz einfach.

Doch wie fing alles an?

Im Januar 1996 wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen eine Stelle, mit zunächst 20 Wochenarbeitsstunden für ein Jahr befristet, im Gesundheitsamt eingerichtet und zu 100% finanziert. Die Aufgabe der Prophylaxefachkraft sollte es sein, die Emder Einrichtungen, in denen Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren betreut werden, aufzusuchen um diese auf spielerische Art und Weise über Zahnerkrankungen aufzuklären.

Emder Zeitung · Sonnabend, 14. Januar 2017 Emden und Ostfriesland 9

Emdens Schüler haben gute Zähne

In Bremen sind Zahnuntersuchungen an Schulen nun Pflicht

Von Stephanie Schuurman
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Ein Kindermund voller schwarzer Zahnstümpfe, hervorgerufen durch Karies: Solche Schreckensbilder sind Anlass dafür, dass das Land Bremen Zahnuntersuchungen an Schulen zur Pflicht gemacht hat. Am Donnerstag hat die Gesundheitsdeputation eine entsprechende Regelung beschlossen, weil immer weniger an den freiwilligen Untersuchungen teilgenommen haben. Mit dem Ergebnis, dass insbesondere bei Kindern und Schülern aus ärmeren Familien richtig was faul ist.

Über derartige Zustände muss man sich in Emden allerdings keine Sorgen (mehr) machen, wie Ubbo Decker sagte. Wie kamen zum Glück gegen geht sie seit nunmehr 21 Jahren in Kindergärten und Grundschulen.

Ein von Land und Krankenkassen gefördertes, freiwilliges Programm. Dass es hier ausreicht, belegt laut Decker die Schuleingangsuntersuchung der Kinder. Die ist Pflicht. Dabei werde der Zahnstatus neben anderen Merkmalen erfasst. „Das machen wir aber nur für unsere Statistik und für die Eltern“, sagte Decker. Eltern bekämen dann gegebenenfalls die Empfehlung, mit ihrem Kind zu einem Zahnarzt oder Kieferorthopäden zu gehen.

Kinder aus reichen Familien im Vorteil

Für das Gesundheitsamt und

Ein kleiner Knick in der Positivstatistik sei aktuell nur durch die Zugewanderten entstanden. Kinder von Flüchtlingen wüssten nicht immer so gut über die Zahnpflege bescheid. In diesen Fällen leistet Andrea Trauernicht etwas mehr Aufklärung. Manches Mal begleitet sie die Kinder samt Eltern wegen der Sprachbarrieren auch zum Zahnarzt.

Zur Aufklärungsarbeit gehört vor allem, dass sie in die Kindertagesstätten geht - ausgestattet mit überdimensional großen Gebissen und Zahnbürsten, mit Zahnputzsets für jedes Kind. Manchmal wird sie begleitet von Theatergruppen. Spielerisch wird schon den Kleinsten beigebracht, wie wichtig das Zähneputzen und auch die passende Ernährung sind. Das Untersuchungs-Pro-

In kürzester Zeit wurde dieses Angebot von den Emder Einrichtungen gerne in Anspruch genommen. Schon im September 1996 wurde aus der befristeten Stelle eine unbefristete Vollzeitstelle mit 39 Wochenarbeitsstunden, die bis zum heutigen Tage zu 100% von den Krankenkassen finanziert und unterstützt wird. Aber nicht nur die Krankenkassen unterstützen diese Arbeit, auch die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Nds. e.V. (LAGJ) in Hannover steht den „Zahnfeen“ in Niedersachsen zu jeder Zeit mit Rat und Tat zu Seite. Aber dazu später mehr.

Jetzt konnte es also richtig losgehen! Waren es 1996 knapp 2.500 Kinder die erreicht wurden, sind es jetzt mittlerweile rund 8.000 Kinder in Emden, die im Rahmen der Zahngruppenprophylaxe regelmäßig besucht werden. Aber nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen werden von der „Zahnfee“ in Emden betreut. Dieses lesen Sie nun auf den folgenden Seiten.

Grundlagen für diese Broschüre sind die Zahnbefunde, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen erhoben werden, die Jahresberichte und Umsetzung der Projekte durch die Prophylaxefachkraft.

Viel Spaß beim Lesen.
Ihre „Zahnfee“

A. Trauernicht

Gesunde Zähne von klein auf

Irgendwann muss jedes Baby zahnen. Schon während der Schwangerschaft hat das Baby die Anlagen für die Milchzähne entwickelt. Sie müssen quasi „nur noch“ durchbrechen. Klingt simpel, aber so leicht fällt dem Baby das Zahnen leider nicht. Bis die ersten Zähne durchgebrochen sind, müssen Eltern und Kind oft durch viele Tränentäler und unruhige Nächte.

Auch wenn die Milchzähne nicht dauerhaft im Mund bleiben, sind sie doch sehr wichtig u.a. für die kindliche Sprachentwicklung, die Mundmotorik, die Platzhalterfunktion und nicht zuletzt natürlich auch für eine ausreichende Zerkleinerung der Nahrung. Man sollte wissen, dass der Zahnschmelz sehr empfindlich gegenüber säure- und zuckerhaltigen Speisen und Getränken ist. Die Zahngesundheit steht daher insbesondere im Milchgebiss auf den folgenden sehr wichtigen Säulen:

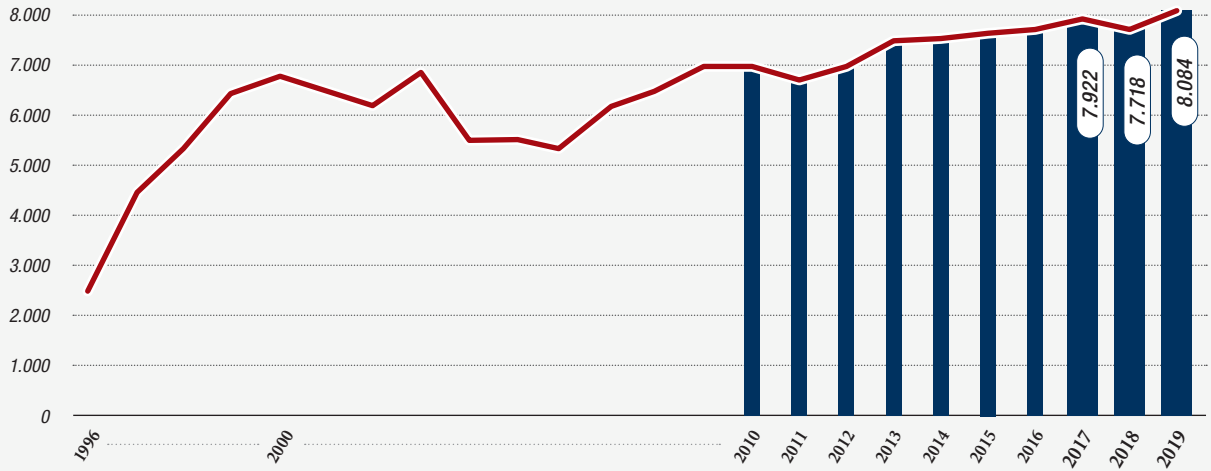
1. *„Ein sauberer Zahn wird nicht krank“, daher bitte regelmäßiges Zähneputzen vom ersten Zahn an.*
2. *Eine ausgewogene Ernährung und hauptsächlich Wasser als Durstlöscher.*
3. *Fluoridierung*
4. *Regelmäßige zahnärztliche Kontrollen und die Individualprophylaxe in den Praxen, die bis zum 19. Lebensjahr angeboten und von den Krankenkassen bezahlt wird.*

Sie führen dazu, dass Zähne bis ins hohe Alter gesund bleiben. Dabei gilt als wissenschaftlich gesichert, dass Kinder mit gesunden Milchzähnen eine sehr hohe Chance auf eine bessere Zahngesundheit im späteren Lebensjahren haben.

Erreichte Kinder in den Einrichtungen seit Einführung der Gruppenprophylaxe

Einleitend zeigt die Abbildung wie viele Kinder seit der Einführung der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Emden betreut wurden und was sich aus diesen Besuchen alles entwickelt hat. Waren es 1996 2.500 Kinder die erreicht wurden, sind es jetzt bereits 8.000 Kinder die in den Genuss der Prophylaxe kommen.

In all diesen Jahren wurden viele Wünsche der Einrichtungen aber auch der eigene Anspruch an die Arbeit ausgebaut. Neue Ideen wurden mit der LAGJ und den Krankenkassen abgesprochen und konnten dann auch in enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungen direkt umgesetzt werden.



Das tägliche Zähneputzen in den Einrichtungen

Das tägliche Zähneputzen war in einigen Emder Einrichtungen bereits 1996 ein fester Bestandteil. Nun galt es also die restlichen Einrichtungen ebenfalls davon zu überzeugen, dass es wichtig ist, täglich mit den Kindern die Zähne zu putzen. Die häufigsten Argumente waren: „Das sollen doch bitte die Eltern machen!“, „Es wird doch 1 x jährlich mit der Zahnfee als Projekt geputzt.“ „Zahnbecher und Bürsten brauchen zu viel Platz!“

Diese Aussagen konnten so nicht stehen bleiben, da es auch zu diesem Zeitpunkt schon Kinder gab, die gar nicht, oder nur sporadisch die Zähne zu Hause geputzt haben. Im Jahr 2013 ging dann die Zahl der Einrichtungen mit täglicher Zahnpflege deutlich zurück.

Was war geschehen? Immer mehr Aufgaben wurden an die Erzieher*innen herangetragen und die räumliche Beschaffenheit war auf einmal nicht mehr ausreichend (Hygienekontrollen).

Mein Ziel war es, das tägliche Zähneputzen in den Einrichtungen, zumindest dort, wo die Kinder den ganzen Tag verweilen und verpflegt werden, wieder aufleben zu lassen. Denn mit dieser einfachen Maßnahme bringen wir ein Stück Chancengleichheit in das Leben aller Kinder - die Chance auf ein Leben mit gesunden Zähnen.

Im Alltag zeigte sich jedoch bald, dass große Ziele nur Schritt für Schritt erreichbar sind. Oft trifft man unvermutet auf Widerstände, die, wenn man ihnen unvorbereitet begegnet, viel Motivation kosten kann.

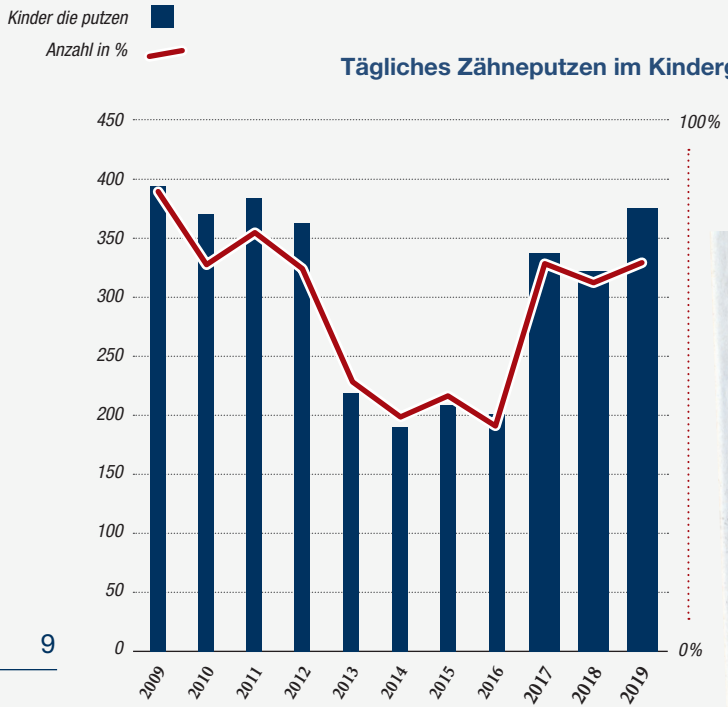
Der Erfolg war also abhängig von der Zusammenarbeit der „Zahnfee“ und den Erzieher*innen / Lehrer*innen in den Emder Einrichtungen. Sie sind die wichtigsten ausführenden Personen im Alltag der Einrichtungen – ohne ihre aktive und engagierte Mithilfe ist nichts zu bewegen.

Ein Umdenken war erforderlich! Also wurde der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes für die Emder Einrichtungen, nach Rücksprache mit der LAGJ und den Krankenkassen, zur „Service-Stelle“.

Ab sofort wurden die Einrichtungen mit:

1. *noch mehr kostenlosen Zahnputzutensilien ausgestattet.*
2. *kostenlose Fortbildungsseminare für Erzieher*innen/Lehrer*innen wurden/werden organisiert und durchgeführt.*
3. *Patenzahnärzte wurden gesucht und gefunden.*
4. *regelmäßige Besuche mit den Kindergartengruppen/Grundschulklassen in den Räumlichkeiten der Zahnarztpraxen wurden/werden von der „Zahnfee“ mit den Praxen koordiniert und durchgeführt.*
5. *Elternabende, Aktionstage, Infoveranstaltungen zu den Abholzeiten der Kinder, Gesundheitsmessen, Beratungsmärkte, Eltern- Kochabende etc. wurden/werden neben den täglichen Besuchen in den Einrichtungen organsiert und erfolgreich durchgeführt.*
6. *Emder Krippen werden in regelmäßigen Abständen von der „Zahnfee“ nach den täglichen Besuchen in der Schule/Kiga besucht, um die Erzieher*innen bei der täglichen Zahnpflege zu unterstützen, bzw. an dem Tag die Putzeinheit zu übernehmen. Während dieser „Kurzimpulse“ wurden und werden parallel die Einrichtungen mit Materialien ausgestattet und eventuelle Fragen können beantwortet werden.*

Das alles führte dazu, dass die Einrichtungen wieder das Thema „Zähneputzen“ aufnahmen und auch wieder durchführten.
Bis zum heutigen Tag liegen wir in Emden niedersachsenweit ziemlich weit vorne, was das tägliche Zähneputzen in der Einrichtung betrifft.



DIENSTAG, DEN 7. OKTOBER 2014 STADT EMDEN E OSTFRIESEN-ZEITUNG, SEITE 20

Flauschiges Krokodil zeigt, wie man Zähne putzt

ERZIEHUNG Mit einem Stofftier erklärt Andrea Trauernicht vom Emder Gesundheitsamt Kindern die richtige Mundpflege

Spielerisch erklärt die 45-jährige die genaue Technik. Vor Kurzem war sie zu Besuch im St.-Michael-Kindergarten.

VON MAREN STRITZKE

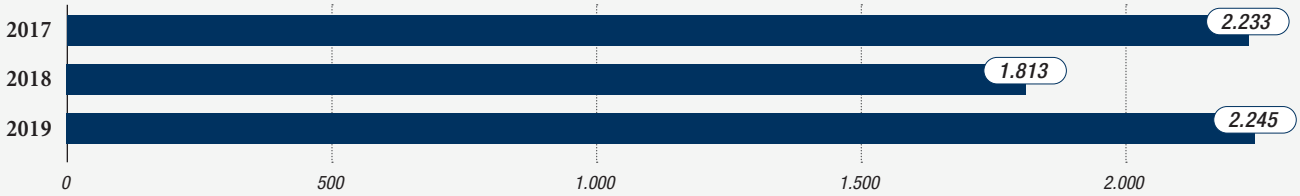
EMDEN - „Aaattacke!“, sagt die gelernte Zahnarzthelferin Andrea Trauernicht. Im Badezimmer des St.-Michael-Kindergartens hocken vor ihr fünf Jungen und Mädchen im Schneidersitz. In der rechten Hand haben sie ihre Zahnbürsten, in der anderen halten sie ihren Becher fest. Dann lassen die Kinder die Bürsten über ihre Zähne flitzen. „Es geht hin und her, denn putzen ist nicht schwer“, sagt Trauernicht. Bei der vierjährigen Diana ist die Zahnpasta nach kurzer Zeit schon so aufgeschäumt, dass sie aus ihrem Mund läuft. Doch ein bisschen müssen die Kinder noch schrubben, denn: „Die Zähne sollen blinken, nicht stinken“, sagt Trauernicht vom Emder Gesundheitsamt. Sie ist an diesem Tag im St.-Michael-Kindergarten zu Gast und erklärt den Jungen und Mädchen, wie man seine Zähne richtig pflegt.

Andrea Trauernicht ist 45 Jahre alt, hat schwarze kurze Haare, trägt eine Brille, [illegible]

Intensivprophylaktische Betreuung

Somit war erst einmal die „Kuh vom Eis“. Aber natürlich gab es auch weitere Dinge, die in Angriff genommen werden mussten.
So fiel mir auf, dass in den Einrichtungen zwar immer weniger Kinder kariöse Zähne hatten, jedoch diese wenigen Kinder massive Befunde aufwiesen.
Auch hier wurden die Maßnahmen intensiviert! Im Rahmen der Intensivprophylaktischen Betreuung wurden die Einrichtungen in regelmäßigen Abständen besucht und die Kinder im Schutz der Gruppe versorgt.

Anzahl erreichter Kinder im Rahmen der Intensivprophylaxe



„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“

Nun galt es natürlich auch, die Eltern einzubinden. Elternabende wurden bereits seit 1996 in regelmäßigen Abständen in den Einrichtungen angeboten und durchgeführt. Allerdings besuchten diese Abende leider nur die Eltern, die schon ein bisschen bzw. gut informiert waren. Also bot ich ab sofort andere Beratungsangebote an. Zunächst wurde eine offene Sprechstunde im Gesundheitsamt angeboten und durch die lokale Presse angekündigt. Aber auch hier erreichte ich nicht die Zielgruppe.

Somit begann ich das Angebot der Elternberatung breiter aufzustellen. Es wurden in den Einrichtungen neben den Elternabenden auch Beratungstage angeboten. Die Kinder wurden im Rahmen der Gruppenprophylaxe „spielerisch beraten“ und zu kleinen „Zahnexperten“ und „Zuckerdetektiven“ ausgebildet. Mit ihrem Wissen gingen sie nach Hause, um den Auftrag der „Zahnfee“ (die Eltern über die richtige Zahnpflege und Ernährung aufzuklären) auszuführen. Siehe da, es klappte. Zunächst gab es einige Anrufe im Büro. Dann wurden die Beratungsangebote zu den Abholzeiten umgesetzt und schon war auch diese Hürde genommen. Die Kinder kamen mit ihren Eltern an den Beratungsstand im Kindergarten, um die „Zahnfee“ kennen zu lernen und schon nach kurzer Zeit erreichte ich auch die Mütter, Väter und Großeltern, die keine Zeit für einen Elternabend haben.

In den Grundschulen musste ich mir eine andere Taktik überlegen. Hier wurden Beratungsmärkte angeboten (diese Idee übernahm ich von der Oberschule Borssum). Zunächst machte sich das gesamte Team Kindergesundheit (neben mir waren das Frau Haupt, Frau Hempel-Dijkgraaf, Frau Lamschus und Frau Trauernicht) und unterstütze mich mit all ihren Angeboten. So gab es Beratungen zum Thema Sprache, Läuse, Impfung, Ernährung und Zahngesundheit.

Aber es sollten noch mehr werden. Bei dem 2. Beratungsmarkt war der Förderverein der Grundschule, das Eltern-Café, das Lese-Nest, Lern- und Lebenswelt Grundschule, NEKiB, Frauenhaus, FABI, die Tanzschule Löschen dabei und bereicherten den Marktplatz für die Eltern. Durch ein schönes Rahmenprogramm, welches sich die Lehrer*innen gemeinsam mit den Schülern überlegten (Auftritt der Tanz-AG, Auftritt der Musikklasse etc.) erreichten wir fast alle Eltern. Auch in der Zukunft sind weitere Beratungsmärkte und Gesundheitstage in Grundschulen und Kindergärten geplant.

Emden und Ostfriesland Sonnabend, 17. Februar 1996 7

Auf den Zahn fühlen

Andrea Rother klärt in Schulen und Kindergärten über richtige Zahnpflege auf.

Zähne zusammenbeißen: 37,54 Prozent der 1995 vor der Einschulung untersuchten 610 Emder Jungen und Mädchen hatten einen oder mehrere kariöse Zähne. „Ein Ergebnis, über das wir alles andere als froh sind“, sagte gestern der Leiter des Emder Gesundheitsamts **Dr. Eimo Heeren**. „Da muß was passieren, das ist nicht Ordnung.“

Gesagt, getan. Seit Januar dieses Jahres arbeitet **Andrea Rother** in der Prophylaxe, um Kin-

richtungen auf spielerische Weise den richtigen Umgang mit Zahnbürste beizubringen und sie auf die Gefahren von Zucker in Lebensmitteln hinzuweisen. Die ausgebildete Zahnarzthelferin unterstützt dabei ihre Kollegin **Anja Habben**, die als Angestellte des Gesundheitsamts seit vier Jahren auf diesem Gebiet aktiv ist, sich als sozialmedizinische Assistentin aber nicht nur um Zähne, sondern generell um Gesundheitsförderung kümmert.

Eingerichtet wurde Andrea Rothers Halbtagsstelle von der Gemeinschaft der Emder Kran-

chen Zahngesundheit nicht zuletzt auch eine Kostenersparnis, könnten so doch viele Behandlungen vermieden werden. Wichtig sei, die Vorbeugung langfristig und so früh wie möglich einsetzen zu lassen.

In Emden gebe es bestimmte Stadtteile wie Barenburg, Transvaal oder Borssum mit einem besonders großen Nachholbedarf. Die Experten führen das auf einen vergleichsweise hohen Anteil an Alleinerziehenden, Aussiedlern oder Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, zurück.

Und Pflege tut not: Ein

Emden und Ostfriesland Mittwoch, 30. September 2009 6

Bessere Gesundheit für Schüler, Eltern und Lehrer

An der Emsschule startete ein Projekt zusammen mit dem Gesundheitsamt.

Von EZ-Redakteurin JANINE SCHALLER ☎ 89 00 415

Emden. Zwei lange Tische mit vollwertigen und frischen Speisen und Getränken, mehrere Stände mit Informationen zu Zahnpflege, Hygiene und anderen Gesundheitsaspekten und mehrere Vorführungen von Kindern mit Tanz und Musik: Die Turnhalle der Emsschule stand am Montagabend ganz im Zeichen der Gesundheit. Der Beratungsmarkt war der Auftakt zu einem Projekt an der Grundschule, mit dem in diesem Schuljahr vor allem die Gesundheit der Schüler, aber auch deren Eltern und Lehrer verbessert werden soll.

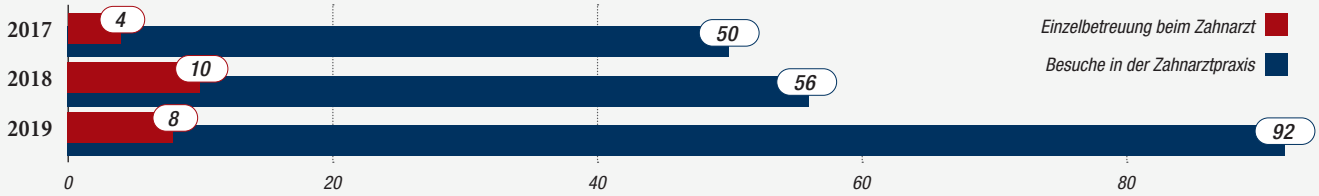
„Viermal im Jahr wird es jeweils eine Veranstaltung für Schüler, Lehrer und Eltern geben“, sagte Schulleiter **Christian Max** gegenüber der *Emder Zeitung*. Dabei gehe es beispielsweise um Impfschutz oder Läuse, aber auch um das

Von Schülern und Eltern umlagert: die Beratungsstände zu Gesundheitsthemen – hier Zahnpflege – in EZ-Bild: Schaller

Aufgaben der Patenzahnärzte in Emden

Zunächst mussten erst einmal Patenzahnärzte gefunden werden. Somit versuchte ich Zahnärzte/Zahnärztinnen in der Nähe eines Kindergartens zu aktivieren, damit ich „mal“ einen Besuch mit einer Kindergartengruppe in der Praxis machen konnte. Ziel war es, die „Kleinen“ an das Thema Zahnarztbesuch ohne Angst heranzuführen. Schon wurde es in die Tat umgesetzt. In den verschiedensten Stadtteilen in Emden stellten die Zahnärzte/Zahnärztinnen ihre Praxen an bestimmten Tagen zur Verfügung. Die Kinder hatten somit die Möglichkeit mit der „Zahnfee“ gemeinsam eine Zahnarztpraxis anzusehen und die verschiedensten Stationen zu erkunden. Sie durften sich auf den Stuhl setzten und „Karussell“ fahren, im Labor die Abdrücke und Zahnmodelle anschauen und an der Rezeption die „Patienten“ entgegennehmen und ins Wartezimmer begleiten. Sogar die Röntgenanlage wurde gezeigt und echte Röntgenbilder konnten in die Hand genommen werden. Somit bekamen die Kinder einen guten Überblick, was sie bei einem Besuch in der Praxis erwartet.

Aber es gab auch Kinder, die mit Abschluss der Kindergartenzeit noch nicht einen Kontrollbesuch beim Zahnarzt mit ihren Eltern erlebt hatten. Sei es, weil sie selbst Angst hatten oder in den meisten Fällen, weil die Eltern panische Angst vor dem Zahnarztbesuch hatten. Diese Eltern bat ich, einen Termin für das Kind in einer Zahnarztpraxis ihrer Wahl abzusprechen. Dort traf ich mich dann mit der Familie, um mit dem Kind den Termin wahrzunehmen. Zu 90% ließen sich diese Kinder behandeln und weitere Besuche und Behandlungen konnten stattfinden.



Fortbildungen für Erzieher*innen und Lehrer*innen in Emden

Bereits 1997 organisierte der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Emden eine Fortbildung für Erzieher*innen / Lehrer*innen in Zusammenarbeit mit der LAGJ. In den Räumen der AOK fand eine schnell ausgebuchte, für die Teilnehmer kostenfreie und informative Fortbildung statt. Auch in den folgenden Jahren wurden immer wieder solche Veranstaltungen in Niedersachsen angeboten. Mal gemeinsam mit dem Landkreis Wittmund, mal mit dem Landkreis Aurich. Doch so wirklich veränderte sich in den Einrichtungen noch nichts in puncto Zahngesundheit. Zusätzlichen Anfragen an den Jugendzahnärztlichen Dienst bezüglich Zähneputzen in Kindergärten/ Grundschulen blieben aus.

Somit nahm ich Kontakt zur BBS I auf, die jedes Jahr mindestens 2 Erzieher-Klassen ausbilden. Hier fand ich den richtigen Hebel. Die angehenden Erzieher*innen wurden im Klassenverband ins Forum der VHS eingeladen. Die Referenten der LAGJ stimmten mit mir ein „Rundum sorglos Paket“ ab und schon ging es los. Wir nannten die Fortbildung „Bewegung als Prävention“.

Nun kann man sich die Frage stellen: „Zahnpflege und Bewegung, wie passt das zusammen?“

Zähneputzen ist eine Bewegung. Dies gilt auch für das Essen, Kauen, und Schlucken. All diese Bereiche können und sollen möglichst früh gefördert werden, denn Bewegung ist neben gesunder Ernährung eine der präventiven Maßnahmen für einen gesunden Körper. Im Kindergarten können schon die ersten Gewohnheiten geprägt werden. Wenn Bewegung als Alltagsbestand wahrgenommen wird, ist sie irgendwann nicht mehr wegzudenken.

Durch die Veränderung der Umwelt und deren Einflüsse ist es für Kinder heute nicht mehr selbstverständlich, sich zu bewegen. Die Kinder von heute Wachsen in einer „bewegten Welt“ auf. Sie werden mehr und mehr bewegt und müssen es daher nicht mehr selber machen.
Warum Treppe steigen, wenn eine Rolltreppe daneben fährt? Warum Fantasiegeschichten mit Freunden erfinden und spielen, wenn die Computerindustrie schon alles vorgibt? Und sie lernen schon früh von der Gesellschaft: „Ruhige Kinder sind liebe Kinder.“

Doch Bewegung ist wichtig! Nicht nur dass die Unfallrisiken gesenkt werden, auch die eigene Persönlichkeit und das Lernen werden im Kindesalter durch erlernte Bewegungen gefördert. Koordination und Körpergefühl lassen die Kinder sicherer im Umgang mit ihrem eigenen Körper, aber auch im Umgang mit anderen werden. Durch Bewegung finden viele „Verschaltungen“ im Gehirn statt, die beim Lernen mit genutzt werden.

Im Kindergartenalter sollte man Bewegung nicht mit Sport gleichsetzen. Die Kinder im Kindergarten müssen zunächst Alltagsbewegungen beherrschen, bevor sie sich für Sportarten spezialisieren. Unter Alltagsbewegungen sind z.B. Rückwärtsgehen, auf einem Bein stehen oder hüpfen zu verstehen.

Wichtig: Früh fördern soll nicht früh fordern heißen! Kinder haben einen großen Entdeckerdrang, wir Erwachsenen können es ihnen möglich machen, diesen auszuleben.

Mit dieser Thematik hatten wir die angehenden Erzieher*innen gepackt. Zunächst gab es den theoretischen Teil zum Thema „Zahngesundheit in Niedersachsen“. Mit eindrucksvollen Folien wurde den Teilnehmern ein Überblick über die Zahngesundheit in Kindergartengruppen vermittelt. Viele Kinder haben wenig oder gar keine Zahnkaries, einige Kinder in der Gruppe hingegen haben bereits 3 oder mehr kariöse Zähne. Befunde, die erschreckend sind. Der praktische Teil zur Zahngesundheit brachte die Teilnehmer*innen in Bewegung. An 6 Tischen waren Utensilien zum Thema „Zahn- und Mundgesundheit“ ausgelegt, die zu Gesprächen mit Fragen, eigenen Erfahrungen und Fachinformationen anregten.

Am Nachmittag hieß es dann für ALLE Bewegung, Bewegung, Bewegung. Eine Physiotherapeutin hatte ein Aktivprogramm für die Erzieher*innen gestaltet, um schon jetzt, eventuellen Rücken- und Haltungsschäden vorzubeugen! Aber nicht nur für die Großen, sondern auch für die Kinder wurde ein „Kindergarten-Bewegungsprogramm“ erarbeitet, welches gleich am nächsten Tag im Rahmen des Praktikums im Kindergarten umgesetzt werden konnte.

Die Früchte dieser Arbeit ernte ich jetzt fast täglich in den Einrichtungen. Das Verständnis, warum Zahnpflege im Kindergarten wichtig ist und warum der Schnuller nicht den ganzen Tag im Mund des Kindes bleiben sollte, um nur zwei zu nennen, ist jetzt ein ganz anderes. Mittlerweile ist die Fortbildung Bestandteil des Lehrplanes an der BBS I und wird jedes Jahr erfolgreich durchgeführt.

Wie man mit Kindern richtig Zähneputzen übt

BILDUNG Werdende Erzieher und Erzieherinnen lernten etwas über Mundhygiene bei den Kleinsten

Auch Bewegung im Allgemeinen war ein Thema. Das Seminar war im Forum in der Emder Volkshochschule.

VON MAREKE HEYKEN

EMDEN - Wie viel Zahnpasta kommt auf die Zahnbürste? Mit welchen Bewegungen putzen die ganz Kleinen eigentlich ihre Zähne und wie kann man sie unterstützen? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich am Mittwoch und Donnerstag werdende Erzieher und Erzieherinnen im Forum der Emder Volkshochschule beschäftigt.

Anlass dazu war das Seminar „Bewegung als Prävention“, das die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Niedersachsen (LAGL) gemeinsam mit der Stadt Emden anbot. Die insgesamt rund 50 angehenden Erzieher und Erzieherinnen, die im ersten Ausbildungsjahr sind, lernten, wie sie Zahnhygiene und Bewegung in den Alltag der Kinder einbinden können.

Die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen lernten bei dem Workshop etwas über Bewegung und Zahnhygiene. BILD: HEYKEN

In Emden kümmert sich die Prophylaxeberaterin Andrea Trauernicht das ganze Jahr über um die Zahngesundheit in Kindertagesstätten, Krippen, Grundschulen, Förder- und Behindertereinrichtungen. Mit ihrer Arbeit als „Zahnfee“ erreiche sie im Jahr rund 8 500 Kinder in der Stadt. Bei einer Fortbildung der Prophylaxefachkräfte sei die Idee entstanden, dass es einen solchen Workshop auch für Erzieher geben könne. Jeanette Kluba, Geschäftsführerin der LAGL, befand die Idee für gut. „Wenn Erzieher informiert sind, können sie die ‚Zahnfee‘ bei ihrer Arbeit eher unterstützen“, sagte Kluba. Außer der Zahngesundheit ging es bei der Veranstaltung auch um Bewegung im Allgemeinen.

„Kinder müssen frühzeitig an sie gewöhnt werden“, sagte Kirsten Döhnert, Physiotherapeutin und Sachbearbeiterin bei der LAGL. Sie machte mit den Auszubildenden Übungen und Spiele. „Viele Sachen haben sich einfach eingeschlichen. Krummes Sitzen beispielsweise“, so Döhnert. Sie wünsche sich ein Umdenken bei den jungen Menschen – und das Programm solle ihnen zeigen, dass man auch andere Bewegungen als die gewohnten machen könne.

Bewegungen müssten laut der Physiotherapeutin trainiert werden. Auch das Zähneputzen sei eine Bewegung, die von Kindern geübt werden müsse. Mit dem Workshop würden die Erzieher und Erzieherinnen aus Emden, Norden und Aurich besser auf die Zahnprävention vorbereitet. „Gesund beginnt im Mund“, sagte Döhnert.

Prophylaxe-Veranstaltungen für werdende Mütter/Väter

Aber nicht nur die Erzieher*innen und Lehrer*innen sollten in den Genuss dieses Wissens kommen! Auch den Eltern von Neugeborenen musste ein Angebot gemacht werden. Es folgten Taten. So wurde im Mai 2019 von der DAJ (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege) in Zusammenarbeit mit der LAGJ eine Fortbildung zur Schulung von Hebammen in Hannover angeboten. Nach zwei sehr interessanten Tagen wurde sofort der Kontakt zur Familien-Hebammenzentrale in Emden aufgenommen. Durch vorangegangene Veranstaltungen kannte man sich bereits und es war relativ schnell klar, dass nach einer Fortbildung für die ortsansässigen Hebammen eine Zusammenarbeit beginnen konnte.

Bereits im Klinikum wurden die frischen Eltern von den Hebammen zum Thema „Zahngesundheit bei Säuglingen“ aufgeklärt und während der gesamten Zeit ihrer Betreuung von ihnen versorgt. Die benötigten Zahnputzutensilien und das Zahnärztliche Kinderuntersuchungsheft wurde und wird vom Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Emden bereitgestellt.

Jedoch ist auch diese Zeit der Betreuung einmal vorbei. Um den jungen Eltern weiter bis zum Eintritt in die Krippe Informationen zu geben und Fragen zu beantworten, setzte ich mich mit den Sportvereinen und der Familienbildungsstätte Emden in Verbindung. Hier trafen sich alle jungen Mütter und Väter in den angebotenen „Minimus-Gruppen“ oder „DELFI-Gruppen“ (Denken Entwickeln Lieben Fühlen Individuell) und werden so in puncto Zahngesundheit lückenlos bis zur Aufnahme in die Krippe versorgt.

Erreichte Mütter und Väter von Säuglingen und werdenden Eltern

Öffentlichkeitswirksame Aktionen

Nun könnte man denken, dass eigentlich alle Bereiche in Emden abgedeckt sind. Alle Kinder, die sich in Mutter-Kind Gruppen, Spielkreisen, Krippen, Kindergärten oder Schulen aufhalten wurden von der „Zahnfee“ betreut.

Leider fielen uns immer wieder im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung einige Kinder auf, die keine Einrichtung besuchten. Diese traf ich dann leider erst in der Grundschule. Um auch für diese Kinder schon früh wenigstens ein „kleines Angebot“ zu bieten, veranstaltete der Jugendzahnärztliche Dienst viele verschiedene Aktionstage und Veranstaltungen, um sie möglichst schon vor der Grundschule zu erreichen.

Dienstag, 5. Januar 2021
EMDER ZEITUNG, NR. 3

Emden

Die Zahnfee kommt jetzt

GESUNDHEIT Andrea Trauernicht zeigt Kindern seit 25 Jahren, wie sie sich

VON LARS MÖLLER

EMDEN - Sie hat zwar keine Flügel auf dem Rücken, keinen Zauberstab dabei und auch kein Krönchen auf dem Kopf, trotzdem hält durch Kindergärten und Grundschulen häufig ein freudiges „die Zahnfee kommt“, wenn **Andrea Trauernicht** auftaucht. Vor ziemlich genau 25 Jahren, im Januar 1996, unterschrieb sie ihren Arbeitsvertrag, in dem allerdings nicht steht, dass sie

sunde Kinder-Zähne in Emden sorgen soll. Weil Prophylaxe-Fachkraft für Kinder aber vielleicht ein etwas sperriger Begriff ist, mit dem sie wenig anfangen können, verwandelte sich Andrea Trauernicht eben in die Zahnfee. Und mit der kann man eine ganze Menge anfangen, weswegen die Besuche der 52-jährigen in rund 70 Einrichtungen in Emden (neben Kitas und Schulen auch Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Spielkreise, Vereine usw.) in der Regel heiß ersehnt sind. „Wer diesen Job machen darf, hat einfach Glück“, sagt Trauernicht. Nach 25 Jahren hat das Dasein als Zahnfee für sie kein bisschen von seiner Magie verloren.

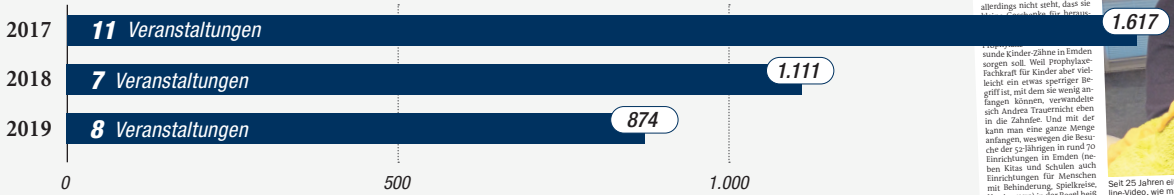
dem Zähneputzen, worauf zu achten ist und warum es gar nicht schlimm ist, zum Zahnarzt zu gehen.

Kontaktlos in Kontakt

Angesiedelt sind die Prophylaxe-Beraterin und „Mitarbeiter“ Kroko beim Gesundheitsamt, bezahlt wird die Stelle von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen.

Seit 25 Jahren ein gerngesehener Gast in Kitas und Schulen: Zahnfee Ando line-Video, wie man sich die Zähne richtig putzt. .

Anzahl der erreichten Kinder durch öffentlichkeitswirksame Aktionen



Corona: Kontaktlos im Kontakt

5

online

die Zähne richtig putzen

EMDEN

er Dienst
dheit

für
Zähne

rea Trauernicht. In der Pandemie zeigt sie per On-

ln und dafür sor-
Zähne blitzen und
ährend der Corona-
waren persönliche
lerdings tabu. „Wir
ms etwas einfallen
kontaktlos in Kon-

die vorher kein Gesicht mit ihr
verbinden konnten.
Freuen tut sie sich aller-
dings auch auf den Moment,
in dem richtige Besuche in
Kindergärten und Schulen
wieder möglich sind. Denn

TIPPS UND TRICKS

Zur Vorbeugung von Nuckelflaschenkaries rät Andrea Trauernicht dringend davon ab, Kindern Fläschchen mit Kakao, Apfelsaft oder gesüßten Tees mit ins Bett zu geben. Das schädigt die empfindlichen Milchzähne. (Babys oder Kleinkinder dürfen aber natürlich zum Einschlafen Pre-Milch erhalten). Generell sei es für die Entwicklung der Zähne aber gut, wenn Kinder früh beginnen, aus Bechern zu trinken.

Wie bekomme ich mein Kind zum Zähneputzen? Ein Trick: Gegenseitig putzen. Das Kind darf also bei Mama oder Papa und umgekehrt. Ältere Kinder finden zudem elektrische Zahnbürsten oft spannend. Die normale Zahnbürste sollte aber unbedingt weiter zum Einsatz kommen (Erlernen der Motorik).

Wie putzt ‚man richtig'? Es hilft, sich die Abkürzung KAI zu merken. Sie gibt die Reihenfolge vor: Kau-, Außen- und Innenflächen. Die Kauflächen dürfen geschrubbt, die Außenflächen mit kreisenden und die Innenflächen gleiten mit einer auswischenden Bewegung gereinigt werden.

ZUR PERSON

Andrea Trauernicht (52) ist gelernte Zahnarzthelferin und Prophylaxe-Fachkraft.

Das Jahr 2020 ging ganz normal los. Die Termine für das gesamte Jahr standen fest und es konnte mit neuen Materialien und neuen Ideen in die Einrichtungen gehen. Bis Ende Februar war das kein Problem. Aber dann änderte sich für ALLE ALLES. Die Termine mussten abgesagt werden und ein neuer Plan musste her, um mit den Einrichtungen und den Kindern und Eltern kontaktlos in Kontakt zu bleiben.
Alles wurde überall irgendwie Online bearbeitet, bloß keine persönlichen Kontakte. Warum dann nicht auch die Prophylaxe Online? Es folgten Taten. Im März 2020 ging es mit der Online-Prophylaxe für die Kinder in Emden los.

Zunächst wurde nach einer Möglichkeit gesucht, die kleinen YouTube-Videos den Kindern in die Häuser zu bringen. Schnell stand fest, dass es wieder einmal die Einrichtungen sind, die trotz der ungewissen Situation und der Mehrarbeit durch geteilte Gruppen und Online-Unterricht der Schlüssel zum Erfolg waren. Bis zum heutigen Tag darf ich jeden Donnerstag den aktuellen Film an die Emder Einrichtungen schicken und von dort aus werden sie per Messenger, Mail, die Homepage der Einrichtung, die Homepage der Stadt Emden, soziale Medien und über ISERV in die Familien transportiert.

Die Resonanz von allen ist umwerfend. Aus dem kleinen Gruß im März 2020 entstand eine „kleine Serie". Bisher wurden 60 Filme gedreht und bearbeitet. Um einen Überblick zu haben, wie viele Kinder die Filme sehen, wurden diese mit kleinen Aufgaben gespickt. Die Eltern melden sich per Mail und die „Zahnfee" schickt die Aufgaben in die Familien. Somit habe ich nicht nur die Aufmerksamkeit der Kinder, sondern auch die der Eltern.

Sollten sie neugierig geworden sein und tatsächlich noch nichts von den kleinen Videos gesehen haben, schauen Sie gerne auf der Stadt Emden Seite oder über den folgenden QR-Code.

Code scannen
und die Zahnfee kennenlernen ...

... oder einfach hier gucken:

www.emden.de/zahnfee

Foto: adobestock.com © stefanie

Stadt Emden

Fachdienst Gesundheit
Ysaac-Brons-Straße 16 | 26721 Emden

Fachdienst Integrierte Planung, Steuerung und Service
Maria-Wilts-Straße 3 | 26721 Emden

Diese Broschüre wurde entwickelt im Rahmen des Programms „GKV-Bündnis für Gesundheit“

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

GKV-Bündnis für GESUNDHEIT